

Kleine Anfrage

## Tarifkooperation mit dem Vorarlberger Verkehrsverbund und dem voraussichtlichen Eigenfinanzierungsgrad der zukünftigen S-Bahn

---

Frage von Landtagsabgeordneter Erich Hasler

Antwort von Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch

### Frage vom 03. Juni 2020

Die Fahrleistung für den Liechtenstein-Takt wird durch die ÖBB bereitgestellt. Diese Fahrleistung wird von Liechtenstein jährlich mit etwa CHF 250'000 abgegolten, wobei dieser Betrag gemäss den mir zur Verfügung stehenden Informationen nicht die gesamten Kosten der ÖBB decken soll. Der Restbetrag wird aktuell vom österreichischen Staat finanziert.

Was die Fahrscheine angeht, so gilt die Vorarlberger Maximo-Card zum Preis von EUR 365 gekauft werden kann für den öffentlichen Verkehr in ganz Vorarlberg und auch in der S-Bahn bis nach Buchs. Umgekehrt gilt auch das LIEmobil-Jahresabo für alle Zonen in der S-Bahn Buchs–Feldkirch. Mit der Vorarlberg Domino-Card hingegen können ausgewählte Strecken im Abonnement während eines Jahres befahren werden. Ich habe in diesem Zusammenhang folgende Fragen an den zuständigen Minister.

1. Welchen Anteil erhält die LIEmobil vom Vorarlberger Verkehrsverbund für Fahrten, die von Pendlern gemacht werden, die im Besitz einer Maximo-Card sind?
2. Was kostet eine Domino-Card, die
  - a) für die Strecke Rankweil bis Bahnhof Schaan,
  - b) für die Strecke Bludenz bis Bahnhof Schaan gilt, undwelchen Anteil erhält die LIEmobil am Fahrpreis dieser erwähnten Domino-Karten?
1. Wie hoch ist geschätzt der Anteil der heutigen Pendler aus Vorarlberg, die im Besitz einer Maximo-Card sind?
2. Welchen Anteil zahlt der Staat Österreich aktuell an die Kosten für den Liechtenstein-Takt und welchen Anteil wird er in Zukunft nach der Realisierung der S-Bahn zahlen?
3. Welcher geschätzte Eigenfinanzierungsgrad der S-Bahn ergibt sich gemäss dem aktuellen Tarifkooperationsvertrag, wenn deren Betrieb Liechtenstein jährlich CHF 2 Mio. kostet und insgesamt 2'000 Grenzgänger aus Vorarlberg die S-Bahn benützen, wobei 1'000 Grenzgänger eine Maximo-Card und 1'000 eine Domino-Card besitzen und die Domino-Karten in Vorarlberg im Durchschnitt für eine Strecke von 25

Kilometern, also zum Beispiel von der Grenze in Schaanwald bis nach Hohenems, gelten? Falls der Zielort in Liechtenstein eine Rolle spielen sollte, soll angenommen werden, dass die Grenzgänger mit der S-Bahn bis zum Bahnhof Schaan fahren.

### **Antwort vom 05. Juni 2020**

Zu Frage 1:

Das Maximo Abo gilt für die S-Bahn bis Buchs, als Ausgleich gilt das LIEmobil-Abo bis Feldkirch. Für diese gegenseitige Anerkennung fließt kein Geld.

Zu Frage 2:

Ein Jahresabo Rankweil-Schaan besteht aus zwei Zonen in Vorarlberg und zwei Zonen in Liechtenstein. Dieses kostet für einen Erwachsenen EUR 411.

Ein Jahresabo Bludenz-Schaan besteht aus fünf Zonen in Vorarlberg und zwei Zonen in Liechtenstein. Dieses kostet für einen Erwachsenen EUR 563.

Bei beiden Abonnementen erhält die LIEmobil EUR 313.40, da der Anteil in Liechtenstein identisch ist.

Die Abgeltung umfasst im ersten Beispiel mehr als die Hälfte des Preises, weil ein Teil der Fahrt in einem LIEmobil-Bus innerhalb von Feldkirch erfolgen könnte.

Zu Frage 3:

Diese Information liegt nicht vor. Hierfür müsste eine Fahrgastbefragung durchgeführt werden, um zu eruieren, welche Fahrausweise die einzelnen Fahrgäste besitzen.

Zu Frage 4:

Die Gesamtkosten des jetzigen Angebots der S-Bahn betragen aktuell EUR 1.24 Mio. pro Jahr. Davon finanziert der Staat Österreich im Rahmen des Grundangebotes EUR 830'000. Vom Rest finanziert der Vorarlberger Verkehrsverbund EUR 185'000, für die LIEmobil verbleiben EUR 224'000 pro Jahr. Diese Kostenaufteilung gilt grundsätzlich auch bei einem Ausbau des Angebotes.

Zu Frage 5:

Für die Höhe der Abgeltung ist nur relevant, welchen Streckenteil die Pendler in Liechtenstein absolvieren. Die Abgeltung für ein Abo nach Schaan beträgt aktuell EUR 313.40. Geht man von dem in der Frage skizzierten fiktiven Kalkulationsbeispiel aus, würden 1000 Domino-Abos eine Abgeltung von EUR 313'400 verursachen. Wie zu Frage 1 ausgeführt, gilt das Maximo-Abo für die S-Bahn bis Buchs und als Ausgleich gilt das LIEmobil-Abo bis Feldkirch. Für diese gegenseitige Anerkennung fließt kein Geld, weshalb in dieser fiktiven Rechnung die Maximo-Abos nicht berücksichtigt werden. Wenn zu den Domino-Abos keine weiteren Ticketverkäufe angerechnet werden, betrüge der Kostendeckungsgrad somit 15.6%.